

VIERTER
SONNTAG DER PASSIONSZEIT –
LÄTARE

Spruch der Woche Johannes 12, 24

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt,
bleibt es allein;
wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Psalm 84

- ² **W**IE LIEBLICH sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth! *
- ³ Meine Seele verlangt und sehnt sich
nach den Vorhöfen des HERRN;
mein Leib und Seele freuen sich *
in dem lebendigen Gott.
- ⁴ Der Vogel hat ein Haus gefunden /
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – *
deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.
- ⁵ Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; *
die loben dich immerdar.
- ⁶ Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten *
und von Herzen dir nachwandeln!
- ⁷ Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, /
wird es ihnen zum Quellgrund, *
und Frühregen hüllt es in Segen.
- ⁸ Sie gehen von einer Kraft zur andern *
und schauen den wahren Gott in Zion.
- ⁹ HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; *
vernimm es, Gott Jakobs!
- ¹⁰ Gott, unser Schild, schaue doch; *
sieh an das Antlitz deines Gesalbten!
- ¹¹ Denn ein Tag in deinen Vorhöfen *
ist besser als sonst tausend.
Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause *
als wohnen in den Zelten der Frevler. →

- ¹² Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; /
der HERR gibt Gnade und Ehre. *
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
- ¹³ HERR Zebaoth, wohl dem Menschen, *
der sich auf dich verlässt! ¶

V **Lesung aus dem Alten Testament**
im Buch des Propheten Jesaja im 54. Kapitel

- ⁷ SO SPRICHT DER HERR:
Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen,
aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.
- ⁸ Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns
ein wenig vor dir verborgen,
aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen,
spricht der HERR, dein Erlöser. ¶
- ⁹ Ich halte es wie zur Zeit Noahs,
als ich schwor, dass die Wasser Noahs
nicht mehr über die Erde gehen sollten.
So habe ich geschworen,
dass ich nicht mehr über dich zürnen
und dich nicht mehr schelten will. ¶
- ¹⁰ Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen,
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen,
spricht der HERR, dein Erbarmer. ¶

IV **Epistel im 2. Brief des Paulus**
an die Gemeinde in Korinth im 1. Kapitel

- ³ GELOBT SEI GOTT, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes,
- ⁴ der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis,
damit wir auch trösten können,
die in allerlei Bedrängnis sind,
mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden
von Gott. →

- ⁵ Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen,
so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.
- ⁶ Werden wir aber bedrängt,
so geschieht es euch zu Trost und Heil;
werden wir getröstet, so geschieht es euch zum Trost,
der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld
dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden.
- ⁷ Und unsre Hoffnung steht fest für euch,
weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt,
so habt ihr auch am Trost teil. ¶

Lieder der Woche

Korn, das in die Erde EG 98

Jesu, meine Freude EG 396

III Evangelium bei Johannes im 12. Kapitel

- ²⁰ ES WAREN einige Griechen unter denen,
die heraufgekommen waren,
um anzubeten auf dem Fest.
- ²¹ Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war,
und baten ihn und sprachen:
Herr, wir wollen Jesus sehen.
- ²² Philippus kommt und sagt es Andreas,
und Andreas und Philippus sagen's Jesus. ¶
- ²³ Jesus aber antwortete ihnen und sprach:
Die Stunde ist gekommen,
dass der Menschensohn verherrlicht werde.
- ²⁴ Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt,
bleibt es allein;
wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. ¶

Predigttexte

I Johannes 6, 47-51

47 CHRISTUS SPRICHT:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer glaubt, der hat das ewige Leben.

48 Ich bin das Brot des Lebens.

49 Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen
und sind gestorben.

50 Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt,
damit, wer davon isst, nicht sterbe.

51 Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist.
Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit.

Und das Brot, das ich geben werde,
ist mein Fleisch – für das Leben der Welt. ¶

II Jesaja 66, 10-14

10 FREUET EUCH mit Jerusalem
und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt!
Freuet euch mit ihr,
alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.

11 Denn nun dürft ihr saugen
und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes;
denn nun dürft ihr reichlich trinken
und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. ¶

12 Denn so spricht der HERR:
Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom
und den Reichtum der Völker
wie einen überströmenden Bach.

Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen
und auf den Knien euch lieblosen.

13 Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet;
ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden.

14 Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen,
und euer Gebein soll grünen wie Gras.

Dann wird man erkennen
die Hand des HERRN an seinen Knechten
und den Zorn an seinen Feinden. ¶

VI Lukas 22, 54-62

- ⁵⁴ SIE ERGRIFFEN JESUS und führten ihn ab
 und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters.
 Petrus aber folgte von ferne.
- ⁵⁵ Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof
 und setzten sich zusammen;
 und Petrus setzte sich mitten unter sie. ¶
- ⁵⁶ Da sah ihn eine Magd im Licht sitzen und sah ihn genau an
 und sprach: Dieser war auch mit ihm.
- ⁵⁷ Er aber leugnete und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht.
- ⁵⁸ Und nach einer kleinen Weile sah ihn ein anderer
 und sprach: Du bist auch einer von denen.
 Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht.
- ⁵⁹ Und nach einer Weile, etwa nach einer Stunde,
 bekräftigte es ein anderer und sprach:
 Wahrhaftig, dieser war auch mit ihm;
 denn er ist auch ein Galiläer.
- ⁶⁰ Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. ¶
 Und alsbald, während er noch redete, krähte der Hahn.
- ⁶¹ Und der Herr wandte sich und sah Petrus an.
 Und Petrus gedachte an des Herrn Wort,
 wie er zu ihm gesagt hatte:
 Ehe heute der Hahn kräht,
 wirst du mich dreimal verleugnen.
- ⁶² Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich. ¶

Weitere Texte

5. Mose 8, 2-3

Amos 8, 11-12

Johannes 6, (47-51) 52-66

Philipper 1, 15-21

Spruch Joh 12, 24
Psalm Ps 84, 2-13
Lieder EG 98, EG 396
Halleluja entfällt

I Joh 6, 47-51
 II Jes 66, 10-14
 III Joh 12, 20-24 EV
 IV 2. Kor 1, 3-7 EP
 V Jes 54, 7-10 AT
 VI Lk 22, 54-62

5. Mose 8, 2-3
 Am 8, 11-12
 Joh 6, (47-51) 52-66
 Phil 1, 15-21

Text

Freude und Trost kennzeichnen den 4. Sonntag der Passionszeit. Das Passionsmotiv bleibt freilich hervorgehoben und wird im *Evan-gelium* (Joh 12) mit dem Sterben des Weizenkorns (auch *Wochen-spruch*) gedeutet: Das Weizenkorn muss sterben, um Frucht zu bringen (V. 24). So stirbt auch der Menschensohn, dessen Tod Frucht bringt als Erhöhung und Verherrlichung (V. 23), als Sammlung der Völker, als Liebe untereinander und vollkommene Freude.

Alle neutestamentlichen Passionstexte sind nachösterliche Texte: Jeder menschlichen Deutung der Passion geht Gottes Handlung voraus, die er mit der Auferweckung Jesu Christi vollzogen hat. Darum sind auch die Texte dieses Sonntags aus österlicher Perspektive zu lesen. Paulus verleiht in der *Epistel* (2. Kor 1) seiner tröstlichen Zuversicht Ausdruck, dass menschliches Leiden überwunden werden

kann, indem es getragen wird. Diese verbindet sich mit der österlichen Hoffnung, dass Gott, der in Jesus am Kreuz selbst gegenwärtig ist, Leid und Tod überwindet. Das lässt sich poetisch ausführen und öffnet wie im ersten *Lied der Woche* »Korn, das in die Erde« (EG 98) den Blick auf die neu wachsende und grünende Liebe. Dazu preist die *Epistel* Gottes Trost in aller Bedrängnis: Gott selbst ist als Vater Jesu Christi der Ursprung allen Trostes (2. Kor 1, 3).

Im *Predigttext* Jes 66 wird das Trostmotiv konkret und bildreich beschrieben. Wie ein Säugling von der Mutter gestillt und liebkost wird, so tröstet Gott. Die Aufforderung zur Freude mit Jerusalem (Jes 66, 10) wurde ursprünglich als Kehrvers zu *Psalm 84* gesungen; er hat dem Sonntag den Namen »Lätare« verliehen: »Freue dich!«

Das zweite *Lied der Woche* »Jesu, meine Freude« (EG 396) setzt die unerschütterliche Zuversicht auf Jesus. Er ist es, der in allem Leiden bleibt, mich in allem Schrecken schützt, von dem mich nichts scheiden kann und der als mein Freudenmeister kraftvoll eintritt. Die *alttestamentliche Lesung* (Jes 54) verstärkt wie der Wochenpsalm die durch Gott verbürgte Wende zum Leben: Sogar Gottes Zorn wendet sich, und der Bund des Friedens ist seine letzte und entscheidende Zusage.

Kontext

Die Wende vom Tod zum Leben, von Zerstörung zu Frieden und Bewahrung gehört ins Zentrum des christlichen Glaubens und ist gleichzeitig mit der Sehnsucht vieler Menschen nach erfülltem Leben, unzerstörbarer Liebe und gerechtem Frieden verknüpft. Dabei erfahren Menschen, dass diese Sehnsucht kaum erfüllbar ist, dass sie vielmehr bedroht und teilweise zerstört wird durch Mächte und Systeme des Todes mitten im Leben, auch durch sie selbst. Diese Sehnsucht kann weder durch Selbstoptimierung noch durch eine andere Gesellschaft gestillt werden. Der Menschensohn geht in den Tod und gibt aktiv sein Leben für uns; als Frucht bringt er die neu wachsende Liebe, die immer wieder neu diejenigen verwandelt, die ihm begegnen wollen. Der Menschensohn steht inmitten des Bösen, des Leidens und der Bedrängnis, und er ruft alle Menschen zur verwandelnden Liebe.

Der Trost Gottes zeigt sich darin, dass Gott in Tod und Auferweckung Jesu heilvoll zugunsten der Menschen handelt. Der Heidelberger Katechismus formuliert das klassisch und bis heute gültig: »Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.«

Ist Gott Mutter oder Vater?
Die *Epistel* und der *Predigttext*
Jes 66 bieten hierfür einander

ergänzende Bilder: Gott ist väterlicher Ursprung des Trostes und der Barmherzigkeit, und er tröstet liebevoll und nährend wie eine Mutter. Gleichwohl wird Gott im Gebet nicht als Mutter, sondern als Vater angeredet. Denn er ist uns Menschen zunächst und vor allem als Vater Jesu Christi, des leidenden und auferweckten Menschensohns, zugänglich. Beides – dass er der Vater Jesu ist und tröstet wie eine Mutter – durchbricht menschliche Vaterbilder und patriarchale Gottesvorstellungen.

Gestaltung

Lätare ist der Passionssonntag im Osterlicht. Zu ihm gehört traditionell die besondere liturgische Farbe rosa als Mischung von violett (Passion) und weiß (Auferstehung). Nur sehr wenige Gemeinden werden rosafarbene Paramente besitzen, die außer an Lätare nur noch am 4. Adventssonntag (Gaudete) Verwendung finden. Doch lässt sich auch mit einfachen Tüchern der Kirchraum gestalten. Diese können entweder altrosa gefärbt sein, oder violette und weiße Stoffe werden miteinander und ineinander arrangiert. Auch eine entsprechend gefärbte Kerze ist möglich. Farben, Lieder, Texte bringen gemeinsam den Kern des Sonntags Lätare zum Ausdruck: Wir gedenken des Leidens Jesu Christi – aber wir tun es voller Freude im Licht seiner Auferstehung, das uns von Ostern entgegensteht!